



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt

Selbstverständnis Jugend braucht Raum

Stand vom 16.6.20

Der Runde Tisch „Jugend braucht Raum“ ist ein Zusammenschluss engagierter Fachkräfte von REGSAM, dem Münchner Forum e.V., dem Sozialreferat/Stadtjugendamt, dem Amt für Wohnen und Migration des Sozialreferates (AKIM) sowie Vertreter*innen der freien Jugendhilfe (Kreisjugendring, Münchner Trichter und Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik). Aus unterschiedlichen Fachlichkeiten und Blickwinkeln weisen sie auf die Problemlagen des geringer werdenden öffentlichen Raumes hin und wollen einen Diskurs mit möglichst vielen Akteur*innen (Bezirksausschüsse, Stadtpolitik, Stadtgesellschaft, Stadtverwaltung, Polizei, Medien, Immobilienwirtschaft, Planer*innen, Architekt*innen, Gewerbe, Schulen, Eltern, Jugendlichen und junge Erwachsene) dazu anstoßen.

Ausgangslage für den Runden Tisch ist die zunehmende Verdichtung und Verknappung von öffentlichen Räumen durch eine kontinuierlich steigende Anzahl an Einwohner*innen und damit verbundener zunehmender Interessen- und Nutzungskonflikte durch Bebauung, Quartiersverdichtung, Privatisierung und Verkehr. Dabei stehen insbesondere die Nutzungsinteressen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Fokus.

In der zweiten Münchner Jugendbefragung geben 50 % der Befragten an, sie hätten das Gefühl, im öffentlichen Raum nicht willkommen zu sein. Fast $\frac{3}{4}$ der Befragten betonen fehlende Freundlichkeit und Toleranz gegenüber jungen Menschen. Sie wollen sich den öffentlichen Raum erobern, an ihm teilhaben, und ihn nutzen, wie andere Bevölkerungsgruppen auch.

Die Bedeutung von Freiraum für den Prozess des Erwachsenwerdens scheint wenig im Bewusstsein verankert. Dies erstaunt umso mehr, als viele Erwachsene freudig über ihre Jugend und ihre damals auch nicht immer gesellschaftskonformen Verhaltensweisen berichten.

Jugendliche und junge Erwachsene suchen ihren Platz in öffentlichen und in privaten Räumen: Sie sind selbstverständlicher Teil der Stadtgesellschaft. auch urbane Freiräume wie öffentliche Plätze, innerstädtische Grünflächen, Straßen und Passagen werden von den jungen Menschen genutzt. Dies geschieht oft anders als es sich eine älter werdende Stadtgesellschaft, Gewerbe, Politik und Stadtplanung sich vorstellen. Mit ihren berechtigten Teilhabeansprüchen, öffentliche Räume für die eigenen Bedürfnisse zu nutzen, stehen junge Menschen jedoch nicht allein.

Lobbyarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene in diesem Kontext bedeutet also auch die Ermöglichung von demokratischen Aushandlungsprozessen. Hier wird der Runde Tisch initiativ, um Problemlagen zu hinterfragen, Akzeptanz zu fördern, Ideen zu sammeln und weiterzugeben, um nur die wichtigsten Ziele zu benennen.

Der Runde Tisch setzt sich bewusst mit schon bestehenden und geplanten Maßnahmen und Projekten (auch in anderen Kommunen) auseinander, und möchte Praxis-Erfahrungen für andere nutzbar machen.

Bei einem ersten Fachtag im Januar 2020 für Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen, wurden anhand von Studien und Beispielen anderer Kommunen, Erfahrungen und Wissen zur Nutzung von öffentlichem Raum für Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch für alle Bewohner*innen in München, gesammelt und gebündelt.

Mit dem Votum aus dieser Fachveranstaltung können und sollen weitere Veranstaltungen und Begehungen, Diskurse, Projekte sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Themenspektrum entstehen.